

[s.n.]

Autor(en): **Fehr, René**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 43

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Ich habe gelesen, die Nidwaldner Kantonalbank habe sich dadurch finanziell etwas überlupft, dass sie Firmen, die ihrerseits in Schwierigkeiten geraten waren, grosszügige Kredite gewährte, so dass die vorgeschriebenen Mindestreserven nicht eingehalten werden konnten. Wie konnte es nur so weit kommen?

Antwort: Die Verantwortlichen liessen sich offenbar von dem durchaus achtbaren Grundsatz leiten: Geben ist seliger denn nehmen.

Frage: Aus dem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht des Aargauer chemischen Laboratoriums habe ich zu meinem Erschrecken entnommen, dass ein Drittel der Hackfleischerzeugnisse zu Beanstandungen Anlass gab, weil zum Teil überlagertes Fleisch dafür verwendet wurde, das nicht den Vorschriften des Eidg. Veterinäramtes entspricht. Was soll ich bloss tun, damit ich niemals wieder in Versuchung gerate, irgendwo Fleischhüechli zu essen?

Antwort: Merken Sie sich vor allem den Wahrspruch:
In Frikadellen
sind Salmonellen,
die in deinen Dickdarm wellen.

Frage: Ich habe gehört, in Seelisberg sei soeben ein Verein Schweizer Aerzte zur Förderung der transzendentalen Meditation gegründet worden. Können Sie mir erklären, welche Ziele der neue Klub verfolgt?

Antwort: Wahrscheinlich entsteht da auf dem Berg der Guru-Erleuchtung eine Art Symbiose aus Meditation und Medizin, auch kurz Meditatizin genannt.

Frage: Finden Sie nicht auch, dass die Bündner Regierung eine etwas eigenartige Informationspolitik betreibt, indem sie bereits gewährte Interviews mit der regionalen Linkszeitung «Viva» kurz und (grau)bündig wieder zurückzog?

Antwort: Im Gegenteil; die Bündner Regierung stützt sich damit lediglich auf die vor zwei Jahren erlassenen Presserichtlinien, wonach sie die nach der Bundesverfassung garantierte Pressefreiheit so verstehen darf, dass es ganz ihrem eigenen Ermessen anheimgestellt bleibt, frei darüber zu entscheiden, was ihr gefällt und was nicht.

Diffusor Fadinger

Motto: Ob einer glücklich ist, kann er dem Winde anhören. Dieser mahnt den Unglücklichen an die Zerbrechlichkeit seines Hauses und jagt ihn aus leichtem Schlaf und heftigem Traum...

Theodor W. Adorno

Julian Dillier

Es herbsteled ...

(Obwaldner Mundart)

Geschder hed e Wind agfangä –
är isch vom Hoger abbächo.
Alls, was nu i de Bäumä ghanged
hed är mitem gnu.

Wie gärä isch mer jetz deheim,
im Eignä innä z Huis.
Am Wind isch alles einerlei,
är tued as wäär jetz alles uis:

As chääm äs moorä scho cho schnyä,
as wäär mer moorä scho ellei,
as tät scho moorä alles gfryrä –
Isch villicht scho moorä s Änd der Wält?

